

Losung für den 16.02.2021:

Alle Völker auf Erden sollen erkennen, dass der HERR Gott ist und sonst keiner mehr!
(1. Könige 8,60)

Dazu der Lehrtext: **Wer sollte dich, Herr, nicht fürchten und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig! Ja, alle Völker werden kommen und anbeten vor dir, denn deine Urteile sind offenbar geworden.** (Offenbarung 15,4)

Alle Völker werden den Gott der Juden und der Christen preisen? Ein frommer Wunsch, aber wahrscheinlich nicht viel mehr als ein Wunsch, zumindest kein allzu realistischer! Denn die Wirklichkeit sieht anders aus. Zunächst einmal stellt sich die Frage, ob wir Christen denn ebenfalls den Gott *Jahwe*, verehren, oder ob unser merkwürdigerweise auf drei Personen verteilter und doch ungeteilter Gott nicht doch ein anderer ist. Dann ist es sehr fraglich, ob wir immer noch denselben Gott anbeten wie zu ihrer Zeit die Autoren der Heiligen Schriften. Und ob wir das mit den gleichen Vorstellungen tun wie z.B. südamerikanische, ostasiatische oder afrikanische Christ*innen. Schließlich deuten alle Prognosen darauf hin, dass nicht etwa die Christen, sondern diejenigen, die an Allah glauben, in den nächsten dreißig Jahren weltweit den stärksten Zuwachs erhalten werden. Im Jahre 2060 wird es vermutlich fast so viele Muslime wie Christen auf der Welt geben, der Anteil der Christen, der Hindus und der Juden wird relativ konstant bleiben, der der Buddhisten, der Menschen, die an sonstige Religionen glauben, wie die der Konfessionslosen wird kleiner werden. Das Christentum schrumpft zwar hier bei uns, aber nicht weltweit. Doch ist es sehr wahrscheinlich, dass es nicht die Art von Christentum sein wird, die wir uns in Europa noch als normal vorstellen, sondern eher die evangelikal-charismatisch-fundamentalistische Variante, die sich vermehren wird.

Darüber können wir uns nun freuen oder darüber können wir jammern, je nach Gusto. Als jemand, der sich immer schon für andere Religionen und Kulturen interessiert hat, finde ich den Gedanken weder erschreckend noch sonderlich beruhigend. Letztlich wird es darauf ankommen, wie wir uns miteinander vertragen, ob wir versuchen, unseren jeweiligen Glauben mit Gewalt durchzusetzen oder ob wir lernen, tolerant und friedfertig miteinander umzugehen. Der katholische Theologe Hans Küng hat schon vor vielen Jahrzehnten ein Projekt ins Leben gerufen, mit dem er das Verbindende zwischen den Religionen betonen und zugleich das Eigenartige jeder Glaubensform bewahren wollte, das *Projekt Weltethos*. Diese Idee ist aktueller und wichtiger als je zuvor in einer Welt, in der sich ein ehemaliger amerikanischer Präsident mit Gewalt an die Macht putschen will und die Verrückten dieser Welt, egal welchen Glaubens und welcher Ideologie, nach wie vor über Leichen zu gehen bereit sind.

Wie schön wäre es dagegen, wenn die Gläubigen sich darauf verständigen könnten, dass sie alle *glauben* und eine bessere Welt *gestalten* können. Dass *unser aller Gott* derselbe ist, egal welchen Namen er trägt. Er muss nicht Jahwe heißen, er darf sich gerne auch Allah nennen. Ich glaube an Jesus, andere finden den Buddha toll. Warum nicht? Gott ist es, der uns allen den *Frieden* gibt und *Liebe* in die Seelen setzt. Wenn Gott herrscht und urteilt, dann bestimmt nicht derart, dass er ein Drittel der Weltbevölkerung in den Himmel hebt, ein weiteres Drittel in die Hölle stößt und das verbliebene Drittel mit Ignoranz straft. Nein, an der Liebe bemisst sich alles. Gott liebt *alle* seine Geschöpfe. Und unsere praktizierte Liebe wird am Ende auch diejenigen überzeugen, die sich dem Glauben an Gott noch verschließen. Hoffentlich. Amen.